

Das Evangelium Gottes, das Reich Gottes, der Ratschluss Gottes

Teil 3

Referent	Ernst August Bremicker
Ort	Emden
Datum	17.03.2007
Länge	01:12:00
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/eab024/das-evangelium-gottes-das-reich-gottes-der-ratschluss-gottes

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Liebe Geschwister, bevor wir mit unserem Thema heute Abend beginnen, möchte ich gerne etwas korrigieren, was ich gestern Abend versehentlich falsch gesagt habe. Ein lieber Bruder hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass ich gesagt habe, dass die Versammlung ihren Anfang genommen hat, als der Herr Jesus auf diese Erde kam. Das ist natürlich nicht so. Die Versammlung hat ihren Anfang genommen, als der Heilige Geist zu Pfingsten auf diese Erde kam. Das war ein Versprechen, deshalb möchte ich das doch gerne korrigieren, weil es mir wichtig ist, dass das nicht falsch im Raum stehen bleibt. Heute Abend haben wir das Thema der Ratschluss Gottes.

Wir haben uns am ersten Abend mit dem Evangelium Gottes beschäftigt und gesehen, dass dieses Evangelium uns das gibt, was dem Bedürfnis des Menschen als Sünder entspricht, nämlich eine gerechte Grundlage vor Gott.

[00:01:01] Wir haben gestern Abend uns mit dem Reich Gottes beschäftigt und gesehen, dass das Reich Gottes mit unserem praktischen Wandel hier auf dieser Erde zu tun hat, indem wir einem abgelehnten und verworfenen Christus folgen.

Wenn wir uns heute Abend nun mit dem Ratschluss Gottes beschäftigen, dann tun wir einen Blick in das Herz Gottes.

Im Ratschluss Gottes geht es nicht zuerst um die Bedürfnisse des Sünders, nicht zuerst um das, was für uns nötig war, obwohl wir Gegenstände dieses Ratschlusses sind, sondern es geht, mit Ehrfurcht gesagt, um das, was Gott in seinem Herzen hatte, Vorgrundlegung der Welt.

Es geht um diesen Ratschluss, den er gefasst hat in der Ewigkeit vor der Zeit, ein Ratschluss, der hinausgeht in die Ewigkeit nach der Zeit.

[00:02:06] Ich habe auf der einen Seite große Freude, dieses Thema vorzustellen, aber auf der anderen Seite auch eine gewisse Furcht. Dieser Ratschluss Gottes ist erstens ewig und zweitens himmlisch.

Wir Menschen sind zeitgebunden und wir leben auf dieser Erde.

Was wollen wir zeitgebundene, irdische Menschen über diesen Ratschluss Gottes sagen, über das, was im Herzen Gottes war, Vorgrundlegung der Welt? Was wir sagen möchten, ist das, was der Heilige Geist uns in seinem Wort offenbart. Und wir wollen gemeinsam darum beten, dass wir nicht über das hinausgehen, was Gottes Wort uns dazu sagt.

Aber wenn wir diesen Ratschluss Gottes vor Augen haben, dann wird uns eins groß werden, [00:03:04] nämlich derjenige, der diesen Ratschluss gefasst hat. Wir wollen zunächst einige Stellen lesen. Wir beginnen mit einem Vers aus dem Buch Hiob, aus Kapitel 11.

Hiob 11, Vers 7.

Kannst du die Tiefe Gottes erreichen oder das Wesen des Allmächtigen ergründen?

Himmelhoch sind sie, was kannst du tun?

Tiefer als der Scheol, was kannst du erkennen? Länger als die Erde ist ihr Maß und breiter als das Meer.

Aus dem ersten Korintherbrief, Kapitel 2.

[00:04:15] Erster Korinther 2, Vers 9.

Wie geschrieben steht, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschenherz aufgekomen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben. Uns aber hat Gott es offenbart durch seinen Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. Denn wer von den Menschen weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist, so weiß auch niemand, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes.

Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, [00:05:02] um die Dinge zu kennen, die uns von Gott geschenkt sind.

Aus Römer 8, Vers 29.

Denn welche er zuvor erkannt hat, die hat er auch zuvor bestimmt, dem Bild seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. Welche er aber zuvor bestimmt hat, diese hat er auch berufen, und welche er berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt. Welche er aber gerechtfertigt hat, diese hat er auch verherrlicht.

Aus dem Epheserbrief, Kapitel 1, Vers 3.

[00:06:02] Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern in Christus, wie er uns auserwählt hat in ihm vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und untadelig seien vor ihm in Liebe, und uns zuvor bestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesus Christus für sich selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, worin er uns begnadigt hat in dem Geliebten, indem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen nach dem Reichtum

seiner Gnade.

Kapitel 3, Vers 14.

Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, von dem jede Familie in den Himmeln und auf der Erde benannt wird, damit er euch gebe, nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit [00:07:03] mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen, dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, in dem ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid, damit ihr völlig zu erfassen vermögt, mit allen Heiligen, welches die Breite und Länge und Höhe und Tiefe sei, und zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, damit ihr erfüllt sein mögt zu der ganzen Fülle Gottes. Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr als was wir erbitten oder erdenken, nach der Kraft, die in uns wirkt, ihm sei die Herrlichkeit in der Versammlung in Christus Jesus auf alle Geschlechter des Zeitalters der Zeitalter hin.

Amen. [00:08:02] Wir haben in Hiob 11 eine Frage gefunden.

Kannst du die Tiefe Gottes erreichen oder das Wesen des Allmächtigen ergründen? Diese Frage wird Hiob gestellt. Und die Antwort, die Hiob geben musste, konnte nur Nein lauten.

Der natürliche Mensch kann die Tiefe Gottes nicht erreichen. Er kann das Wesen des Allmächtigen nicht ergründen.

Das ist unmöglich. Und dann werden uns hier in Hiob 11 vier Dimensionen genannt.

Die Bezug nehmen auf die Tiefe Gottes und das Wesen des Allmächtigen. Vier Dimensionen, die wir später in Epheser 3 wiederfinden.

Vier Dimensionen, das deutet zweierlei an.

Das deutet erstens an, dass sie über unser menschliches Fassungsvermögen hinausgeht. [00:09:05] Wir Menschen begreifen dreidimensional, aber nicht vierdimensional.

Aber hier werden vier Dimensionen genannt. Für den natürlichen Verstand ist der Ratschluss Gottes, ist das, was vor Grundlegung der Welt im Herzen Gottes war, nicht zu erfassen. Und noch etwas liegt in diesen vier Dimensionen. Das, was wir hier finden, geht über das hinaus, was zu dieser Erde gehört.

Vier Dimensionen sind göttliche Dimensionen.

Das möchte ich einleitend zu diesem Ratschluss Gottes sagen. Es ist nichts, was wir mit unserem menschlichen Verstand begreifen können.

Aber gerade das ist es, was der Apostel Paulus in 1. Korinther 2 den Korinthern klar macht. [00:10:03] Es geht nicht um menschliche Weisheit. Es geht nicht um menschliche Einsicht, auch heute Abend nicht. Sondern es geht darum, dass der Geist Gottes uns die Tiefen Gottes zeigt.

Dass er erforscht, was in Gott ist und dass er es uns mitteilt.

Diesen Geist haben wir empfangen, den Heiligen Geist. Und nur unter der Wirksamkeit und der Leitung des Heiligen Geistes können wir diesen Ratschluss Gottes erfassen.

Wir haben in den letzten beiden Abenden unser Thema jeweils in zehn Punkte eingeteilt. Ich möchte heute Abend gerne sieben Punkte machen, um dieses Thema ein wenig zu gliedern und zu strukturieren.

So wie wir uns an den anderen Abenden zuerst einmal ein wenig mit dem Begriff beschäftigt haben, [00:11:04] Evangelium oder Reich, so wollen wir auch heute Abend uns zunächst ein wenig mit der Frage beschäftigen, was bedeutet eigentlich Ratschluss?

Ich möchte einen Vers vorlesen aus den Psalmen, aus Psalm 33, wo wir ein wenig dieses Wort erklärt finden, nicht die Sache selbst, aber das Wort. In Psalm 33, Vers 11 lesen wir, Der Ratschluss des Herrn besteht ewig, die Gedanken seines Herzens von Geschlecht zu Geschlecht.

Wenn wir dieses Wort Ratschluss vor uns haben, dann zeigt uns das etwas von den Gedanken Gottes, etwas von dem, was im Inneren Gottes ist, [00:12:01] etwas von dem Wesen Gottes, was der natürliche Mensch nicht ergreifen kann.

Gott hat einen Ratschluss. Gott hat Gedanken.

Im Epheserbrief wird der Ausdruck Vorsatz gebraucht. Auch in anderen Stellen finden wir dieses Wort Vorsatz. Es ist also, ein Ratschluss ist etwas, was jemand sich vornimmt zu tun und was er auch mitteilt zu tun.

So hat der große ewige Gott einen Ratschluss gehabt.

Er hat einen Vorsatz gefasst, einen ewigen Vorsatz.

Er hat Gedanken der Liebe und des Friedens mit uns gehabt in der Ewigkeit vor der Zeit.

Das bedeutet Ratschluss.

Gott ist ewig.

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott. [00:13:04] Dieses war im Anfang bei Gott.

Gott ist ewig, aber Gott hat auch ewige Gedanken gehabt, hat einen ewigen Ratschluss gehabt, hat einen Plan gehabt, den er in der Person des Herrn Jesus umgesetzt hat. Das ist dieser Ratschluss.

Es fällt uns auf, dass das Wort Ratschluss in Bezug auf Gott und auch das Wort Vorsatz in Bezug auf Gott nur in der Einzahl erwähnt wird.

Wir sprechen manchmal von den Ratschlüssen Gottes und das ist auch nicht ganz verkehrt, aber die Bibel drückt sich doch genauer aus. Sie spricht von dem Ratschluss Gottes, von dem Vorsatz Gottes.

Es ist ein Ratschluss.

Es ist ein Vorsatz, den Gott gefasst hat in der Ewigkeit vor der Zeit [00:14:06] und doch hat dieser Ratschluss Gottes unterschiedliche, wenn wir das menschlich ausdrücken, unterschiedliche Aspekte, unterschiedliche Seiten, unterschiedliche Herrlichkeiten.

Wir haben davon gelesen, dass Gott etwas in seinem Herzen hatte vor Grundlegung der Welt.

Wir finden auch an manchen Stellen, dass Gott etwas in seinem Herzen hatte und getan hatte von Grundlegung der Welt. Und wir können vielleicht sagen, wenn wir den Ratschluss Gottes in Bezug auf sein irdisches Volk und in Bezug auf diese Erde vor uns haben, dann ist es ein Ratschluss, ein Vorsatz von Grundlegung der Welt.

Aber wenn es um den Ratschluss Gottes in Bezug auf die Glaubenden der Gnadenzeit geht, [00:15:03] dann haben wir es mit dieser Seite zu tun, dass es der ewige Vorsatz Gottes ist, der Ratschluss vor Grundlegung der Welt.

Vor Grundlegung der Welt, als noch nichts existierte, als es Gott gab, den Vater, den Sohn, den Heiligen Geist, als es das Vaterhaus gab, da hat Gott Gedanken des Friedens, Gedanken der Liebe gehabt, da hat er einen Ratschluss gefasst. Dieser Ratschluss ist himmlisch und ewig und wir, die Glaubenden der Gnadenzeit, haben Anteil an diesem ewigen Gnadenratschluss Gottes.

Die Gläubigen des Alten Testaments, so wunderbar ihre Beziehung zu Gott war, sie hatten keinen Anteil an diesem ewigen Gnadenratschluss Gottes. [00:16:03] Und die Glaubenden, die im tausendjährigen Reich auf dieser Erde leben werden, ihr Teil ist ein wunderbares, aber auch sie sind nicht eingeschlossen in diesen ewigen Ratschluss Gottes. Darin sind wir, die Glaubenden der Gnadenzeit, eingeschlossen.

Dieser ewige Ratschluss ist etwas, was in dieser Zeit offenbart wird, in der wir leben, in der Zeit, wo der Heilige Geist auf dieser Erde ist.

Ich möchte jetzt zweitens gerne einige Kennzeichen, einige Merkmale dieses Ratschlusses Gottes aufzeigen.

Das erste Kennzeichen ist dieses, dass Gott der Urheber, der Ursprung dieses Ratschlusses ist.

Wir wollen einen Vers lesen aus dem zweiten Timotheusbrief, Kapitel 1.

[00:17:11] In 2. Timotheus 1, Vers 9 sagt der Apostel Paulus von Gott, der uns errettet hat und berufen mit heiligem Ruf, nicht nach unseren Werken, sondern nach seinem eigenen Vorsatz.

Es ist der eigene Vorsatz Gottes, sein Vorsatz.

Niemand hat Gott dabei beraten, niemand konnte Gott dabei beraten.

In Römer 11, vielleicht können wir diesen Vers auch einmal aufschlagen, da sagt der Apostel Paulus am Ende seiner Ausführungen in dem lehrmäßigen Teil dieses Briefes in Vers 33, bricht er in diesem Ruf aus, so tiefe des Reichtums sowohl der Weisheit als auch der Kenntnis Gottes, [00:18:06] wie unausforschlich sind seine Gerichte, das heißt Beurteilungen, und unergründlich seine Wege. Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist dein Mitberater gewesen? Oder wer hat ihm zuvor

gegeben und es wird ihm vergolten werden? Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge, ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Wenn wir das jetzt einmal anwenden auf den Ratschluss Gottes, dann heißt es von ihm, das heißt er ist der Ursprung und der Urheber, alles ist von Gott.

Durch ihn, wer hat diesen Ratschluss ausgeführt?

Gott, der Sohn, hat diesen Ratschluss ausgeführt. Und für wen ist dieser Ratschluss? Für ihn.

[00:19:01] Es geht letztlich um Gott, der diesen Ratschluss gefasst hat, und es geht um die Person des Herrn Jesus. Gott ist der Ursprung dieses Ratschlusses.

Wir lernen weiter, dass dieser Ratschluss, das haben wir schon gesagt, ein ewiger Ratschluss ist. Der ist nicht in dieser Zeit gefasst worden und auch nicht für diese Zeit, sondern er ist gefasst worden in der Ewigkeit vor der Zeit und er fließt hinein, wenn wir das so sagen können, in die Ewigkeit nach der Zeit.

Von diesem Ratschluss Gottes hatten die alttestamentlich Gläubigen keine Ahnung.

Hätten wir einen Adam gefragt, was weißt du von Gott?

Er hätte gesagt, Gott ist der Schöpfer Himmels und der Erde. Hätten wir Abraham gefragt, er hätte gesagt, ich kenne Gott als Gott, den Allmächtigen. [00:20:06] Hätten wir Melchisedek gefragt, er hätte gesagt, ich kenne Gott als den Höchsten. Hätten wir Mose gefragt, er hätte gesagt, ich kenne Gott als den Jehova, den Unveränderlichen, den Fels der Ewigkeit. Aber einen Blick in das Herz Gottes tun, das Wesen des Allmächtigen ergründen, seine Gedanken zu kennen vor Grundlegung der Welt, das ist erst uns gegeben, die wir in der Zeit der Gnade leben, wo der Heilige Geist gekommen ist, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und in keines Menschenherz gekommen ist. Davon hatten die alttestamentlich Gläubigen so groß und gewaltig ihre Beziehung zu Gott war, wenn wir an diese Glaubensmänner denken wie Abraham oder Mose, davon haben sie doch keine Ahnung gehabt. [00:21:03] Es war den Geschlechtern in den Zeitaltern verborgen, was in Gott war.

Von diesem Ratschluss haben sie nichts gewusst.

In diesem Ratschluss sehen wir weiter etwas von der Weisheit Gottes. Wir haben das in Römer 11 gerade gelesen.

O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes. Und in Epheser 3 lesen wir, dass den Fürstentümern und den Gewalten jetzt durch die Versammlung, die ein Teil dieses Ratschlusses Gottes ist, die garmannigfaltige Weisheit Gottes kundgetan wird. Als Gott die Erde geschaffen hat, als er in Schöpferallmacht und Schöpferweisheit handelte, da haben die Söhne Gottes gejubelt. Aber sie haben nicht die mannigfaltige Weisheit Gottes gesehen.

[00:22:04] Die wird jetzt sichtbar in dem, was Gott in der Zeit der Gnade mit denen tut, die Gegenstand seines wunderbaren Ratschlusses sind, den er vor Grundlegung der Welt gefasst hat. Und auch wir staunen über die garmannigfaltige Weisheit Gottes.

Wir bewundern diese tiefe, unergründliche Weisheit Gottes, wenn wir an das denken, was im Herzen Gottes war.

Das Zentrum des Ratschlusses Gottes ist wiederum Christus.

Das wollen wir auch deutlich unterstreichen. Wir haben das gesehen, als wir uns mit dem Evangelium beschäftigt haben. Wir können das Wesen des Evangeliums nur ergründen, wenn wir sehen, in welcher Beziehung der Herr Jesus dazu steht. Wir können die Gedanken über das Reich Gottes nur erfassen, [00:23:01] wenn wir sehen, dass es um Christus geht, den verworfenen, jetzt verworfenen, einst herrschenden Sohn des Menschen. Und wir können den Ratschluss Gottes nur erfassen, wenn wir sehen, dass es dabei um Christus geht. In diesem Ratschluss wollte Gott etwas für Christus haben.

Er wollte Menschen haben, die dem Bild seines Sohnes gleichförmig sind.

Warum? Damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

Damit er in allem den Vorrang habe.

Gott wollte seinem Sohn diese Versammlung geben. Und Christus wird einmal sich selbst die Versammlung verherrlicht darstellen, die nicht Flecken oder Runzel hat. Es geht in dem Ratschluss Gottes nicht zuerst um uns. Obwohl wir wesentlicher Bestandteil dieses Ratschlusses sind. Aber Zentrum des Ratschlusses ist, dass Gott etwas für Christus haben wollte. [00:24:06] Etwas für seinen Sohn.

Er wollte ihm eine Braut geben, an der Christus in aller Ewigkeit seine Freude haben würde. Das war der Gedanke Gottes. Und Christus ist auch der, der die Grundlage dazu gelegt hat, dass dieser Ratschluss Gottes einmal in Erfüllung gehen könnte.

Petrus spricht davon, dass der Herr Jesus das Lamm Gottes ist. Er ist zuvor erkannt, Vorgrundlegung der Welt.

Der Herr Jesus ist nicht auserwählt, Vorgrundlegung der Welt. Da drückt sich Gottes Wort auch genau aus. Wir sind auserwählt, Vorgrundlegung der Welt. Christus ist nicht auserwählt, Vorgrundlegung der Welt. Er ist zuvor erkannt worden, Vorgrundlegung der Welt.

[00:25:03] Das ist ein Unterschied. Wenn man auswählen will, muss es mindestens zwei geben. Aber als Christus zuvor erkannt war, da gab es keine zwei.

Da gab es nur einen.

Deshalb ist Christus nicht Vorgrundlegung der Welt auserwählt worden. Wenn wir überhaupt in Verbindung mit dem Herrn Jesus von einer Auserwählung sprechen, dann fand diese hier auf dieser Erde statt, als er am Jordan getauft wurde. Da wurde er auserwählt als Knecht, als Diener Gottes.

Aber in der Ewigkeit ist Christus nicht auserwählt. Wir sind auserwählt.

Christus war immer da. Er war der Einzige.

Er ist zuvor erkannt, Vorgrundlegung der Welt.

Aber als er auf dieser Erde war und ans Kreuz genagelt wurde, da geschah das auch nach dem Ratschluss Gottes.

Als Petrus in der Apostelgeschichte seine großen Reden hielt vor den Juden, [00:26:06] da zeigte er ihnen auf der einen Seite ihre ganze Verantwortung. In Jerusalem kamen zusammen Pontius Pilatus, die Nationen, das Volk Israel, um den Herrn Jesus ans Kreuz zu bringen. Aber was haben sie getan? Sie haben nichts anderes getan als das, was die Hand und der Ratschluss Gottes zuvor bestimmt hatten. So sagt es Petrus.

Der Herr Jesus ist ans Kreuz gegangen und das war notwendig, damit dieser Ratschluss Gottes überhaupt in Erfüllung gehen konnte.

Aber dann denken wir daran, wer die Gegenstände dieses Ratschlusses Gottes sind. Und das macht uns sehr klein.

Denn die Gegenstände dieses Ratschlusses Gottes sind tatsächlich wir. Gott hatte mit uns etwas vor, persönlich und gemeinschaftlich.

[00:27:08] Er wollte uns persönlich unendliche Segnungen geben und er hat uns auch gemeinschaftlich als Versammlung mit Christus verbunden.

Das sind einige Kennzeichen dieses wunderbaren, dieses gewaltigen Ratschlusses Gottes, den wir mit Anbetung und Bewunderung im Herzen betrachten.

Nun, ich habe gesagt, dass im Alten Testament von diesem Ratschluss Gottes nichts bekannt war. Und das führt mich zu dem vierten Punkt, den ich gerne vorstellen möchte. Was war denn nötig, damit dieser Ratschluss Gottes überhaupt erfasst werden kann von Menschen?

[00:28:01] Was war nötig, damit wir uns heute überhaupt mit diesem Ratschluss Gottes beschäftigen können? Das erste, was nötig war, ist, dass der Herr Jesus auf diese Erde gekommen ist. Er hat uns den Vater kundgemacht.

Er hat uns als Erster gezeigt, was in dem Vater ist, was im Herzen des Vaters ist.

Ohne dass der Herr Jesus als Mensch auf diese Erde gekommen ist, hätten wir von der Herrlichkeit Gottes, die in seinem Ratschluss sichtbar wird, nichts sehen können. Der Herr Jesus musste Mensch werden.

In ihm ist der Vater offenbart worden, in dem, was der Vater ist.

Der Herr Jesus hat unendlich mehr getan, als er auf dieser Erde war, als uns nur zu zeigen, was nötig war, damit wir als Sünder Heil und Frieden finden könnten. [00:29:02] Nein, der Herr Jesus hat uns den Vater gezeigt.

Wenn wir dieses gewaltige Gebet des Herrn Jesus, das Gebet des Sohnes in Johannes 17 vor uns haben, sicherlich einer der Höhepunkte dessen, was der Herr Jesus als Mensch uns offenbart hat,

über die Herrlichkeit des Vaters. Das ist gewaltig groß, aber ohne dass der Herr Jesus auf diese Erde gekommen wäre, wäre es unmöglich gewesen, dass wir überhaupt Kenntnis bekommen hätten von diesem Ratschluss Gottes. Das zweite, was notwendig war, ist, dass der Heilige Geist auf diese Erde gekommen ist. Wir haben das in 1. Korinther 2 gelesen, dass der Heilige Geist die Tiefen Gottes erforscht, dass er uns zeigt, was im Herzen Gottes war, vor Grundlegung der Welt.

[00:30:04] Der Jesus hatte schon auf dieser Erde davon gesprochen, dass der Heilige Geist kommen würde, dass er Christus verherrlichen würde, dass er uns in die ganze Wahrheit führen würde. Und nur weil der Heilige Geist in Person auf diese Erde gekommen ist und weil er in Person in einem jeden von uns wohnt, ist es überhaupt möglich, dass wir uns mit einem solch gewaltigen Gegenstand beschäftigen können.

Diese zwei Voraussetzungen, dass der Jesus auf diese Erde kam als vollkommener Mensch und jetzt wieder beim Vater ist und dass der Heilige Geist auf diese Erde gekommen ist, diese beiden Voraussetzungen sind unabhängig von uns. Aber es gibt eine dritte Voraussetzung, um diesen Ratschluss Gottes zu erfassen und die ist abhängig von uns.

Wir haben das in Epheser 3 gelesen, da sagt der Apostel, dass er betet, [00:31:01] dass der Christus durch den Glauben in unseren Herzen wohnt.

Das ist abhängig von uns, dass der Christus durch den Glauben in unseren Herzen wohnt. Das meint im Zusammenhang dieses Abschnittes, dass der Herr Jesus wirklich in unserem Herzen, in unseren Zuneigungen das Zentrum ist, dass er den ersten Platz in unserem Leben hat. Wenn wir ein irdisch gesinntes Leben führen, wenn wir ein Leben führen am Rand, ein Leben in dieser Welt, wenn wir ohne den Herrn Jesus, ohne die praktische Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus leben, dann wird uns dieser Ratschluss Gottes wenig interessieren, dann werden wir diesen Ratschluss Gottes auch nicht erfassen. Aber bevor wir diesen Ratschluss Gottes, der uns in Epheser 3 in diesen vier Dimensionen vorgestellt wird, erfassen können, muss der Christus durch den Glauben in unseren Herzen wohnen. [00:32:05] Darum betet Paulus und darum sollten wir auch beten, dass der Christus, der Christus, der gesalbte Gottes, der Sohn der Liebe des Vaters, seinen Platz in unserem Herzen, in unseren Zuneigungen hat, dass wir ihn wirklich lieben. Wir haben in 1. Korinther 2 gelesen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben, nicht denen, die Gott liebt. Natürlich liebt Gott uns, aber da geht es darum, dass er denen bereitet hat, die Gott lieben. Das gilt grundsätzlich natürlich für jedes Kind Gottes, dass es Gott liebt. Aber je mehr wir in der Praxis Gott lieben, je mehr Christus in unseren Herzen wohnt, umso mehr werden wir von diesem Ratschluss Gottes erfassen.

Das führt uns jetzt zu dem fünften Punkt, zu dem eigentlichen Inhalt dieses Ratschlusses Gottes. [00:33:04] Wozu hat Gott uns bestimmt? Und ich möchte zunächst eine kleine Rückblende tun.

Jetzt müssen wir sehr vorsichtig sein, wie wir uns ausdrücken, eine Rückblende in die Ewigkeit vor der Zeit. Was war in der Ewigkeit vor der Zeit? Da war Gott. Da war die Herrlichkeit Gottes.

Da war Gott der Vater, da war Gott der Sohn, da war Gott der Heilige Geist.

Gott der Vater liebt den Sohn. Der Herr Jesus sagt das in Johannes 17, du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt. Das wissen wir. Das sagte Herr Jesus. Ein Strom der Liebe floss von dem Vater zum Sohn. [00:34:03] Und in dieser Liebe des Vaters zum Sohn, wir drücken das jetzt menschlich aus, hat der Vater sein volles Genüge gefunden.

Gott wird, ich glaube im ersten Timotheus Brief, der selige Gott genannt. Was heißt das, der selige Gott? Das heißt, dass Gott in sich selbst völliges Genüge findet. Gott braucht niemand, um glücklich zu sein. Wir sollten nicht meinen, dass Gott jemand braucht, um glücklich zu sein. Er ist der selige Gott. In diesem Strom der Liebe vom Vater zum Sohn hat Gott sein volles Genüge gefunden. Du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt. Und doch war es im Herzen Gottes, und das ist jetzt der Ratschluss Gottes, dass es einmal Menschen geben sollte in der Ewigkeit nach der Zeit, [00:35:01] denen Gott der Vater seine Liebe zum Sohn zeigen wollte.

Das ist der Ratschluss Gottes. Gott möchte in seinem Haus, in seinem Vaterhaus, Menschen haben, denen er seine Liebe zum Sohn zeigen kann.

Das war im Herzen Gottes, und das ist unsere ewige Bestimmung, im Vaterhaus zu sein, um dort zu sehen, wie der Vater den Sohn liebt.

Denn in der Ewigkeit vor der Zeit gab es schon das Vaterhaus.

Der Herr Jesus sagt in Johannes 14, im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen.

Diese Wohnungen, wir sagen das in aller Ehrfurcht, sind immer dagewesen.

Dann sagt der Herr Jesus weiter, ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Wir sagen manchmal, der Herr Jesus hat die Wohnungen zubereitet. [00:36:05] Aber das steht nicht in Johannes 14. Die Wohnungen waren immer da. Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen. Eine Stätte, ja, die musste bereitet werden.

Der Jesus ist hingegangen nach Golgatha, er ist zurückgekehrt als Mensch in den Himmel, und jetzt ist eine Stätte bereitet, dass wir auch dort wohnen können. Aber die Wohnungen waren immer da. Was sagt uns das denn? Das sagt uns, dass es der ewige Ratschluss und Vorsatz Gottes war, dass im Vaterhaus einmal Menschen sein sollten, die dort zu Hause sind, die seine Liebe zu seinem Sohn sehen und bewundern. Das bedeutet, im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen. In diesen Wohnungen werden wir einmal sein und werden den Sohn sehen in seiner Herrlichkeit, werden diesen Strom der Liebe des Vaters zum Sohn sehen [00:37:01] und werden darin in alle Ewigkeit aufgehen. Das war im Herzen des Vaters. O Tiefe des Reichtums!

Wie könnten wir das je begreifen und erfassen, dass Gott solches in seinem Herzen gehabt hat. Und wenn wir jetzt einmal zu Epheser 1 gehen, dann sehen wir, was Gott mit uns getan hat, damit das möglich ist.

Wir haben in Epheser 1 zunächst gelesen, dass der Apostel Paulus in diesem Lobpreis ausbricht, gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern. Da sehen wir schon, wir haben es mit geistlichen Segnungen zu tun, nicht mit materiellen Segnungen. Wir haben es mit himmlischen Örtern zu tun, nicht mit etwas hier auf dieser Erde. [00:38:01] Und dann sagt er, er hat uns aus der Welt, in ihm Vorgrundlegung der Welt. Das ist dieser Vorsatz Gottes, dieser ewige Vorsatz Gottes aus der Welt, Vorgrundlegung der Welt. Wozu?

Erstens, dass wir heilig und tagelos seien vor ihm in Liebe.

Das ist Kindschaft. Ich werde das gleich erklären. Und uns zuvor bestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesus Christus für sich selbst. Hier kommen zwei Segnungen vor uns, gewaltigen Ausmaßes.

Kindschaft und Sohnschaft.

Die besitzen wir jetzt schon. Darüber freuen wir uns jetzt schon. Aber diese beiden Segnungen, Kindschaft und Sohnschaft, sind nötig, damit wir einmal im Vaterhaus die Liebe des Vaters zum Sohn sehen können.

[00:39:02] Was bedeutet Kindschaft?

Wie wird man ein Kind seiner Eltern?

Wie sind wir alle, die wir geboren wurden, jetzt habe ich schon gesagt, Kinder unserer Eltern geworden, durch Geburt. Anders kann man kein Kind seiner Eltern werden, durch Geburt.

Die Segnung der Kindschaft besitzen wir durch Geburt.

Wir sind aus Gott geboren. Und Kindschaft hat im Neuen Testament zwei Seiten. Die eine Seite der Kindschaft, das ist die, die wir meistens sehen, wenn wir uns mit Kindschaft beschäftigen, was nämlich Kindschaft für uns bedeutet. Was bedeutet es für ein Kind, Kind der Eltern zu sein? Das bedeutet zunächst einmal, dass ein Kind mit allem, was es auf dem Herzen hat, zu den Eltern geht. Mit Freude und Leid läuft ein Kind zu seinen Eltern. [00:40:03] Wenn ein kleines Kind sich wehgetan hat, es läuft zur Mutter. Wenn ein Kind in der Schule eine gute Arbeit geschrieben hat, es geht nach Hause, läuft zu den Eltern und sagt, Mama, Papa, ich habe nur eins geschrieben. Das ist Kindschaft aus Sicht eines Kindes. Und diese Seite haben wir auch unserem Vater gegenüber. Mit allem, was uns auf dem Herzen liegt, mit Freude und Leid, gehen wir zu unserem Vater im Himmel. Wir sind seine Kinder. Er hat uns lieb. Er hat immer ein offenes Ohr für uns. Als Kinder dürfen wir im Gebet immer mit allem zu ihm kommen. Mit unseren Sorgen und Nöten, aber auch mit unseren Freuden. Aber Kindschaft hat eine zweite Seite. Was bedeutet es denn für uns Eltern, Kinder zu haben? Dürfen wir uns die Frage auch mal stellen? Viele von uns haben Kinder und Enkelkinder. Was bedeutet es für uns, Kinder zu haben? Ist es nicht eine Freude, sein Kind zu sehen?

[00:41:03] Wir verbergen das ja meistens so als Eltern. Aber wir freuen uns doch, wenn wir unsere Kinder sehen. Und wir freuen uns, wenn wir in unseren Kindern etwas von unseren eigenen Eigenschaften wiedersehen. Da freuen wir uns doch als Eltern. Wenn wir plötzlich bei einem Kind entdecken, oh, da ist ein hoffentlich guter Wesenszug in Anführungsstrichen von den Eltern drin. Oder die gleichen Augen, die gleichen Haare, was hat das denn zu tun? Man freut sich als Eltern. Wie gesagt, da spricht man nicht so drüber, aber es ist doch so. Und so freut sich Gott, der Vater, wenn er in uns, seinen Kindern, seine Eigenschaften wieder sieht. Und was sind die Eigenschaften Gottes? Das sagt uns der erste Johannesbrief. Gott ist Licht und Gott ist Liebe. Und was haben wir hier?

Er hat uns auserwählt in ihm vor Grundlegung der Welt, heilig und untadelig sein vor ihm in Liebe.
[00:42:01] Das ist Licht und das ist Liebe.

Gott ist heilig und untadelig.

Gott ist Licht. Und wir sind vor Gott als seine Kinder, weil wir aus ihm geboren sind, mit diesen Wesenszügen ausgestattet, heilig und untadelig.

Wie könnten wir sonst im Vaterhaus sein? Untadelig, aber nicht nur das, auch in Liebe.

Wir sind fähig zu lieben.

Der erste Johannesbrief sagt uns, wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.

Da wird nicht gesagt, wen wir lieben oder was wir lieben, sondern da wird gezeigt, dass wir die Fähigkeit haben zu lieben. Wir lieben. Wir haben die Fähigkeit zu lieben. Gott hat uns auserwählt vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und untadelig sein vor ihm in Liebe.

[00:43:01] Wir sind fähig gemacht zum Anteil am Erbe der Heiligen in dem Licht. Wo ist das eigentlich?

Wo ist das Licht?

Fähig gemacht zum Anteil am Erbe der Heiligen in dem Licht. Das ist da, wo Gott ist.

Im Vaterhaus. Und versetzt in das Reich des Sohnes seine Liebe. Da haben wir auch wieder Licht und Liebe beieinander. Da haben wir auch wieder Licht und Liebe beieinander. Wunderbar diese Kindschaft zu besitzen. Aus Gott geboren.

Seine eigenen Wesensmerkmale sind jetzt unsere. So sieht Gott uns.

So hat er uns auserwählt vor Grundlegung der Welt. Bei ihm im Vaterhaus sein. Und uns zuvor bestimmt hat zur Sohnschaft.

Sohnschaft und Kindschaft sind zwei verschiedene Sehnungen. [00:44:01] Zuvor bestimmt zur Sohnschaft.

Das bedeutet wörtlich, er hat uns zu Söhnen gestellt.

Sohnschaft ist nicht etwas, was wir haben, weil wir aus Gott geboren sind, sondern Sohnschaft ist etwas, was wir haben durch den Besitz des Heiligen Geistes. Gott hat uns nicht als Söhne geboren, sondern er hat uns zur Sohnschaft gestellt. Deshalb steht auch in anderen Übersetzungen, zum Beispiel im Französischen hier das Wort Adoption. Das will sagen zu Söhnen gestellt.

Nun was ist das Wesensmerkmal eines Sohnes?

Das Wesensmerkmal eines Sohnes ist, dass er Einsicht hat.

Einsicht in die Gedanken seines Vaters. Stellen wir uns einen Vater vor, der hat zwei Jungens. Einen 5-Jährigen und einen 15-Jährigen. [00:45:03] Jetzt ist der Vater eine Woche auf Geschäftsreise gewesen und er kommt nach Hause. Die beiden Jungens, der 5-Jährige und der 15-Jährige, sie laufen dem Vater entgegen.

Was tut der 5-Jährige?

Der springt seinem Vater an den Hals und fängt sofort an zu erzählen von dem, was er, der 5-Jährige, in dieser Woche erlebt hat. Ganz spontan. Wenn er seinen Vater lieb hat, erzählt er ihm sofort alles, was er erlebt hat. Dann kommt der 15-Jährige irgendwann die Frage, wie es dir auf deiner Reise ergangen ist. Was hast du denn erlebt?

Wie war es bei dir?

Der 15-Jährige geht ein in einem gewissen Umfang in die Gedanken seines Vaters. Das Erste ist Kindschaft.

Das Zweite ist Sohnschaft.

Ein schwaches Bild. Es ist auch nicht so, [00:46:03] dass wir Söhne haben und dann Söhne. Wir sind beides zum gleichen Zeitpunkt. Aber Sohnschaft, und das wollte ich zeigen mit diesem Beispiel, ist, dass wir Einsicht gewinnen in die Gedanken Gottes. Gott möchte Söhne haben bei sich, die Einsicht haben in seine Gedanken. Wir sind zuvor bestimmt zur Sohnschaft durch Jesus Christus. Nicht in Jesus Christus, sondern durch Jesus Christus. Epheser 1, das werden viele von uns wissen, spricht viel von dem, was wir in Christus haben. Aber die Sohnschaft haben wir nicht in Christus, sondern durch Christus. Warum dieser Unterschied? Der Unterschied deshalb, weil wir, obwohl wir zur Sohnschaft bestimmt sind, doch nie Sohn Gottes in dem Sinn werden, wie der Herr Jesus Sohn Gottes ist. Er ist der ewige Sohn Gottes.

Er ist nicht zur Sohnschaft bestimmt oder zur Sohnschaft beiseite gestellt worden. [00:47:01] Er ist ewiger Sohn.

Wir sind als Söhne Gottes gestellt worden.

Das ist ein großer Unterschied. Und der Apostel Johannes, der uns viel von dem ewigen Sohn schreibt, benutzt sicherlich nicht ohne Grund den Ausdruck Sohn nur für den Herrn Jesus, nicht für uns. Johannes spricht viel von Kindern Gottes, aber er stellt den Sohn Gottes vor und spricht nicht von uns als Söhnen Gottes. Obwohl Johannes diese Segnung ganz sicherlich auch gekannt hat. Sohnschaft und Kindschaft.

Zwei wunderbare Segnungen, die uns geschenkt sind.

Sohnschaft und Kindschaft, das geht unendlich weiter als das, was wir als Sünder gebraucht haben. Was wir als Sünder brauchten, wird uns dann im Folgenden vorgestellt, nämlich Erlösung und Vergebung.

Das war nötig, das brauchten wir, [00:48:01] aber Erlösung und Vergebung, so groß und gewaltig diese Segnungen sind, wir haben uns am ersten Abend etwas damit auseinandergesetzt, mit dem Evangelium Gottes. Erlösung und Vergebung sind notwendige Voraussetzungen dafür, dass wir Sohnschaft und Kindschaft bekommen können.

Wenn wir dann kurz zu Römer 8 gehen, da haben wir eine dritte persönliche Segnung vorgestellt.

Da haben wir gelesen, dass wir zuvor erkannt sind, zuvor bestimmt sind, wozu?

Dem Bild seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

Das ist jetzt ein etwas anderer Gedanke als der Gedanke der Sohnschaft aus Epheser 1. Wir sollen dem Bild seines Sohnes gleichförmig sein.

Hier steht der Herr Jesus vor uns als der vollkommene Mensch. [00:49:06] Und wir werden mit der Herrlichkeit des Herrn Jesus bekleidet sein.

Wir tragen jetzt das Bild des Irdischen, aber wir werden einmal das Bild des Himmlischen tragen. Wir werden, wenn der Herr Jesus kommt, um uns zu sich zu nehmen, verwandelt werden. Unser Leib der Niedrigkeit wird umgestaltet werden zur Gleichförmigkeit mit seinem Leib der Herrlichkeit.

Philippe 3. Das ist, wenn der Herr Jesus kommt und unser Leib an der Errettung teilhaben wird, dann wird unser Leib umgestaltet zur Gleichförmigkeit mit seinem Leib der Herrlichkeit. Die Herrlichkeit, die der Herr Jesus als Mensch von Gott dem Vater bekommt, die teilt der Herr Jesus mit uns. Die Herrlichkeit, die er als der ewige Sohn immer besitzt, die teilt er nicht mit uns. [00:50:01] Die werden wir sehen.

Davon spricht der Herr Jesus in Johannes 17. Damit sie meine Herrlichkeit sehen, denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt. Aber die Herrlichkeit, die der Herr Jesus als Mensch hat, die Gott ihm gegeben hat nach vollbrachtem Werk, als er in den Himmel zurückgekehrt ist, die teilt er mit uns. Und wenn der Herr Jesus im tausendjährigen Reich erscheint, das Thema, was wir gestern ein wenig berührt haben, dann sind wir mit ihm eins.

Wir sind ihm gleich, denn wir werden ihn sehen, wie er ist, sagt Johannes. Er wird in uns verherrlicht werden. Er wird in uns gesehen werden, weil wir dem Bild seines Sohnes gleichförmig sind. Aber auch wenn wir jetzt an das Vaterhaus denken, an die Ewigkeit nach der Zeit, wir sind dem Bild seines Sohnes gleichförmig, damit wir in dem vollkommenen Menschen Jesus Christus die Herrlichkeit Gottes sehen könnten.

[00:51:04] Die absolute Herrlichkeit, nein, die Herrlichkeit Gottes im absoluten Sinn werden wir nie sehen.

Aber im Angesicht Christi werden wir doch die Herrlichkeit Gottes sehen. Warum?

Weil wir dem Bild seines Sohnes gleichförmig sind. Aber Paulus fügt dann gleich hinzu, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

Ja, wir sind, wir werden dem Bild seines Sohnes gleichförmig sein. Aber wir werden nie in die Gottheit eingeführt werden. Wir bleiben Menschen.

Wir werden keine Götter.

Der Herr Jesus hat immer den ersten Platz. Als Sohn Gottes von Ewigkeit her sowieso.

Aber auch als der Erstgeborene unter vielen Brüdern. Erstgeborener meint nicht der Zeit nach als Erster geboren, sondern Erstgeborener meint Vorrangstellung. Das ist Kolosse 1, damit er in allem den Vorrang habe. [00:52:05] Der Jesus schämt sich nicht, uns Brüder zu nennen.

Aber wir würden es nie wagen, ihn unseren Bruder zu nennen. Wir ziehen den Herrn Jesus nicht auf unser Niveau herab und sagen unser Bruder. Aber wir bewundern ihn, dass er sich nicht schämt, uns Brüder zu nennen.

Er zieht uns auf sein Niveau herauf. Aber er bleibt doch immer der Erstgeborene unter vielen Brüdern.

Der erste Platz gehört immer dem Herrn Jesus.

Das sind unsere persönlichen Sehnungen, zu denen wir zuvor bestimmt sind, Vorgrundlegung der Welt.

Kindschaft, Sohnschaft und im Bild seines Sohnes gleichförmig zu sein.

[00:53:02] Aber Gott hatte noch etwas in seinem Herzen, Vorgrundlegung der Welt.

Noch etwas war in seinem ewigen Vorsatz enthalten, nämlich die Versammlung. Die Versammlung an sich ist nicht auserwählt. Auserwählt sind die einzelnen Menschen, die diese Versammlung bilden. Aber der Gedanke der Versammlung war doch etwas, was in diesem ewigen Vorsatz Gottes enthalten war. Davon spricht der Apostel Paulus am Ende von Epheser 1, wenn er über diese Versammlung spricht, die aus Juden und Heiden, ehemaligen Juden und ehemaligen Heiden gebildet ist und die er dann nennt, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.

Epheser 1, Vers 22, Er hat alles seinen Füßen, den Füßen des Herrn Jesus unterworfen und ihn als Haupt über alles der Versammlung gegeben, die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt. [00:54:02] Diese Stelle sagt uns nicht, dass der Herr Jesus das Haupt der Versammlung ist. Das haben wir an anderen Stellen. Das ist er natürlich, aber das sagt diese Stelle nicht. Sondern diese Stelle sagt, dass der Herr Jesus Haupt über alles ist und in diesem Charakter als Haupt über alles ist ihm die Versammlung gegeben. Und Paulus sagt geleitet durch den Heiligen Geist diese unbegreiflichen Worte, dass die Versammlung die Fülle dessen ist, der alles in allem erfüllt. Und in Epheser 3, wir können darauf jetzt leider aus Zeitgründen nicht mehr näher eingehen, wird uns dieses Geheimnis vorgestellt, dass wir, die wir aus den Nationen sind, Miterben seien, dass wir Miteinverlebte seien, dass wir Mitteilhaber der Verheißung in Jesus Christus, Jesus sein sollten, Epheser 3, Vers 6.

Es war im Herzen Gottes seinem Sohn diese Versammlung zu geben, die in alle Ewigkeit seine Herrschaft [00:55:03] und seine Herrlichkeit teilt.

Nicht nur persönlich sind wir gesegnet, das sind wir, Sohnschaft, Kindschaft, dem Bild seines Sohnes gleichförmig, aber wir sind auch gemeinsam, gemeinschaftlich mit Christus verbunden als Versammlung. Und in aller Ewigkeit wird Christus durch diese Versammlung Gottes verherrlicht. Im ewigen Zustand hat die Versammlung Gottes die Herrlichkeit Gottes.

Etwas Wunderbares, Unbegreifliches, was Gott in seinem Herzen hatte.

Das ist in wenigen Worten, und ich empfinde das sehr deutlich in schwachen Worten, der Inhalt dieses Ratschlusses Gottes.

Aber es geht nicht nur um den Inhalt dieses Ratschlusses, ihn zu verstehen, ihn jetzt ein wenig zu erklären, sondern es geht darum, [00:56:02] dass wir diesen Ratschluss Gottes erfassen. Wir haben gelesen in Epheser 3, Vers 18, damit ihr völlig zu erfassen vermögt mit allen Heiligen, welches die Breite und Länge und Höhe und Tiefe sei.

Völlig zu erfassen.

Gott möchte, dass wir diesen Ratschluss, den er gefasst hat, in unseren Herzen erfassen. Und hier schließt sich der Kreis wieder zu der Stelle, die wir aus dem Buch Hiob gelesen haben. Kannst du die Tiefe Gottes erreichen, oder das Wesen des Allmächtigen ergründen?

Wir würden sagen, nein. Und doch steht in Epheser 3, damit ihr völlig zu erfassen vermögt.

Liebe Geschwister, wir sollen das erfassen mit unseren Herzen.

Was sollen wir denn erfassen? Jetzt kommen diese vier Dimensionen wieder vor uns. Welches die Breite und Länge und Höhe und Tiefe sei. [00:57:01] Ja, lieber Paulus, wovon denn? Das schreibst du gar nicht.

Er sagt gar nicht wovon. Manchmal sagen wir, es geht um die Liebe des Christus, aber das steht hier nicht. Die Liebe des Christus wird zusätzlich erwähnt. Und so erkennen die die Erkenntnis über steigende Liebe des Christus. Ja, was sollen wir denn erfassen? Was ist denn Breite und Länge und Höhe und Tiefe? Ach, wenn wir diesen Abschnitt im Zusammenhang lesen. Ich möchte jedem empfehlen, das zu Hause unter Gebet zu tun. Dann ist die Antwort nicht schwierig. Es geht tatsächlich um den Ratschluss Gottes. Das was Hiob nicht konnte, das können wir.

Diese vier Dimensionen des Ratschlusses Gottes erfassen.

Die Breite, und jetzt hilft uns das Buch Hiob. Hiob hat von der Breite des Meeres gesprochen, beziehungsweise sein Freund, der ihm diese Frage vorsetzt. Bei der Breite des Ratschlusses [00:58:01] denken wir an das Meer. Wir haben gestern oder vorgestern einmal gesagt, das Meer spricht von den Völkern und von den Nationen. Die Breite des Ratschlusses Gottes stellt uns die Breite all der Erlösten vor, die einmal im Vaterhaus sein werden. Diese vielen Söhne, die er zur Herrlichkeit gebracht hat. Diese vielen, diese unzähligen, die einmal dem Bild seines Sohnes gleichförmig sind. Können wir uns vorstellen, wenn sie alle aufmarschieren, die Millionen, die Gott dem Bild seines Sohnes gleichförmig macht. Welch eine Frontbreite das ergibt. Und in jedem Einzelnen strahlt die Erlöserherrlichkeit des Herrn Jesus wieder. Das ist die Breite des Ratschlusses Gottes. Die vielen, vielen Menschen, die teilhaben an diesem Ratschluss Gottes. Die vielen Söhne, die er zur Herrlichkeit bringt.

[00:59:04] Welches die Länge sei. Hiob spricht, im Buch Hiob lesen wir von der Länge der Erde. Nun, die Erde ist nicht lang in Metern oder Kilometern. Hier geht es um Zeit.

Hier geht es um Zeit, welches die Länge sei. Diesen Ratschluss Gottes, wir haben das gesehen, der aus der Ewigkeit vor der Zeit kommt und in die Ewigkeit nach der Zeit hineingeht. Das ist die Länge dieses Ratschlusses Gottes. Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das übersteigt unser menschliches Fassungsvermögen, wenn wir uns damit beschäftigen. Das

können wir als Menschen nicht erfassen, aber durch den Geist sehen wir doch ein wenig, was es bedeutet. Dieser Ratschluss Gottes, die Länge dieses Ratschlusses, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Welches die Höhe sei.

Im Buch Hiob haben wir gelesen, Himmel hoch. Die Höhe lässt uns an den Himmel denken. Und ich zitiere noch einmal aus 1. Korinther 2. [01:00:03] Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und in kein Menschenherz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. Wie hoch sind die Gedanken Gottes. Wie himmelhoch sind sie.

Aber wir denken auch daran, zu welcher Höhe wir berufen und auserwählt sind.

Im Vaterhaus zu sein, die Liebe des Vaters zum Sohn zu sehen, Höheres könnten wir uns nicht vorstellen. Und dann lesen wir von der Tiefe.

Tiefer als der Scheo lesen wir im Buch Hiob. Da denken wir daran, wo wir herkamen.

Aus welcher Tiefe Gott uns herausgeholt hat. Wir waren doch Sünder. Ja, als Gott den Ratschluss gefasst hat, da gab es noch keine Sünde.

Aber dann sind wir Menschen in Sünde gefallen. [01:01:01] Und um teilzuhaben an diesem Ratschluss, musste Gott uns aus dieser Tiefe herausholen. Aber nicht nur das.

Wie hat Gott uns aus dieser Tiefe denn herausgeholt? Da denken wir noch einmal an Golgatha, wo der Herr Jesus in die tiefste Tiefe, in die tiefste Grube gelegt wurde. In den Staub des Todes legst du mich.

Die Tiefe ruft der Tiefe. Beim Brausen deiner Wassergüsse, alle deine Wogen und alle deine Wellen sind über mich dahin gegangen. So tief musste Christus hinabsteigen, um uns zu dieser höchsten Höhe zu bringen. Um diesen Ratschluss Gottes wirksam werden zu lassen. Und dann verstehen wir, dass Paulus sagt, uns zu erkennen, die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus. Wenn wir an diese Tiefe denken, dann denken wir an die Liebe des Christus. Das können wir nicht anders. Wir können die Liebe des Christus nicht von diesem Ratschluss Gottes los machen. So lieb hat Christus uns gehabt, [01:02:02] dass er in diese tiefsten Tiefen hineingegangen ist, um zu erkennen, die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus. Und dann kommen wir zu dem siebten und letzten Punkt für heute Abend.

Welche Folgen hat dieser Ratschluss Gottes? Welche Folgen hat dieses Beschäftigen mit dem Ratschluss Gottes für uns?

Eine erste Antwort haben wir hier in Epheser 3. Damit ihr erfüllt sein mögt, zu der ganzen Fülle Gottes.

Das ist ein Ausdruck, den können wir auch nicht ausloten. Erfüllt zu der ganzen Fülle Gottes.

Da steht nicht, erfüllt mit der ganzen Fülle Gottes. Das geht nicht.

Menschen mit der Fülle Gottes erfüllt, das geht nicht.

Aber zu der Fülle Gottes, das geht. Es gibt ein bekanntes Beispiel dazu. [01:03:02] Die, die es kennen, mögen mir das nachsehen, aber ich kenne kein besseres, deshalb erzähle ich es noch einmal. Da ist der kleine Junge im Sommer, der geht mit seinem Eimer an die Nordsee und hält den Eimer in die Nordsee und hat ihn voll Nordseewasser. Dann kommt er zu seinem Vater und sagt, guck mal Vater, die Nordsee ist in meinem Eimer. Der Junge hat recht. Die Nordsee ist in seinem Eimer. Und doch kann der Junge mit seinem kleinen Eimer nie die Nordsee ausschöpfen.

Wir sind dieser kleine Eimer, erfüllt zu der Fülle Gottes.

Randvoll, aber nie mit der Fülle Gottes.

Das können wir nicht, aber erfüllt zu der ganzen Fülle Gottes.

Das ist die erste Folge. Die zweite Folge ist, dass wir unseren Gott preisen.

Das tut Paulus hier.

Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, [01:04:02] über die Maßen mehr, als was wir erbitten oder erdenken, nach der Kraft, die in uns wirkt. Ihm sei die Herrlichkeit in der Versammlung in Christus Jesus auf alle Geschlechter des Zeitalters der Zeitalter hin. Amen. Das ist Anbetung.

Das ist Lobpreis.

Wir wenden diesen Vers manchmal an, auf unsere irdischen Bedürfnisse. Das ist auch in Ordnung. Aber er meint etwas ganz anderes. Dem aber, der über die Maßen hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als was wir erbitten oder erdenken, da geht es um das Erfassen des Ratschlusses Gottes. An jeder Ecke empfinden wir unsere Limits. Und dann gehen wir im Gebet zu unserem Vater und dann erfassen wir mit allen Heiligen diesen Ratschluss, werden erfüllt zu der Fülle Gottes und dann bleibt uns nur Lob und Anbetung übrig.

Aber es gibt eine dritte Konsequenz [01:05:03] und die ist jetzt praktisch. Epheser 4 Vers 1 Ich ermahne euch nun, ich der Gefangene im Herrn, dass ihr würdig wandelt der Berufung mit der ihr berufen worden seid.

Jetzt wird es auf einmal ganz praktisch und wir sehen, dass wir auch den Ratschluss Gottes nicht von der Praxis unseres Lebens trennen können. Wir haben das beim Evangelium gesehen, wir haben das bei dem Reich Gottes gestern gesehen und wir sehen es auch jetzt, wenn wir mit dem Ratschluss Gottes beschäftigt sind. Würdig wandeln der Berufung, mit der wir berufen sind. Gestern haben wir gesehen, würdig des Gottes, der uns zu seinem eigenen Reich beruft. Hier geht es viel weiter. Würdig wandeln der Berufung, das ist unsere himmlische Berufung. Das ist das, was wir heute Abend ein wenig vorgestellt haben. Das ist Kindschaft, das ist Sohnschaft. Dieser Berufung sollen wir würdig wandeln. Das ist, dass wir die Fülle dessen sind, der alles in allem erfüllt, [01:06:02] dass wir Christus gegeben sind in diesem Charakter als Haupt, dass wir die Versammlung Gottes bilden, das Haus Gottes, der Leib Christi, so wie uns das am Ende von Epheser 2 vorgestellt wird. Das ist unsere Berufung. Und jetzt sagt der Apostel Paulus, uns geleitet durch den Heiligen Geist, würdig wandeln diese Berufung.

Was das im Einzelnen bedeutet, wäre ein Thema für sich. Epheser 4, die ersten Verse, sind so

überaus reichhaltig, haben so viel praktische Konsequenz für unsere Tage. Darüber haben wir sicher öfter mal etwas gehört. Aber ich möchte einfach dieses zeigen, dass wir, wenn wir uns mit dem Ratschluss Gottes beschäftigen, das nicht losmachen können von unserer Praxis.

Ich lese zum Schluss noch einmal aus Römer 11 die Verse. O Tiefe des Reichtums, Vers 33, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes, wie unerforschlich sind seine Gerichte und unergründlich seine Wege.

[01:07:02] Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein Mitberater gewesen? Oder wer hat ihm zuvor gegeben, und es wird ihm vergolten werden. Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge.

Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.